

Leo Tolstoi und die Geschichte vom Krieg spielen

Von Leo Tolstoi wird folgende Geschichte erzählt: Es gehörte zu den täglichen Gewohnheiten des Gutsbesizers und großen russischen Schriftstellers, sich am Nachmittag im Park zu ergehen, der Natur nachzuspüren und die Gedanken kreisen zu lassen. So war es auch an diesem Oktobertag, an dem die Sonne mit ihren Strahlen das Herbstlaub vergoldete. Welch friedliche Natur!

Auf seinem Weg störte ihn eine Schar halbwüchsige Buben, die mit Geschrei durch den Park tobten. Sie hatten sich mit Stöcken und allerlei Gerät bewaffnet. Als sie geradewegs auf Tolstoi zustürmten, sah er zu seinem Entsetzen, dass einige größere auf zwei kleine einschlugen. Mit lauter Stimme gebot er Halt - verlegen und ängstlich versammelte sich die Gruppe um ihn.

"Welch schändliche Tat", herrschte er die Knaben an. "Wollt ihr euch gegenseitig totschiagen?"

"Aber nein, mein Herr", antwortete ein Junge, der wohl der Sprecher der Gruppe war: "Wir spielen doch nur."

"Und wie heißt dieses Spiel?" fragte der Gutsherr weiter.

"Wir spielen Krieg."

Tolstoi schüttelte energisch den Kopf und entgegnete laut:

"Krieg, Krieg - ihr solltet lieber Frieden spielen!"

Missbilligend den Kopf schüttelnd, ging Tolstoi weiter. Auch die Jungen waren still geworden und steckten die Köpfe zusammen. Plötzlich rannte der Sprecher hinter Tolstoi her, zupfte ihn am Ärmel und fragte:

"Bitte, mein Herr, wie spielt man eigentlich Frieden?"

(aus: Siegfried Aust: Wie spielt man eigentlich Frieden?,
Herausgegeben vom Bundesverband der Deutschen
Volksbanken und Raiffeisnebanken 1^994